Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 21 (1895)

Heft: 27

Artikel: Moderne Nachtgedanken

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-432457

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Ich bin der Dufteler Schreier Und pernebme unter der Band. Es fieh' eine große freude Bevor unferm Daterland.

Schon raschelt es durch die Blätter, Und pappelt von Haus zu Haus, Und wen es genug gewackelt, Dann kommt es auf einmal aus

Doch tritt man der Sache näher Und macht auf Benuß fich parat, Was ift's? Ein Dorschlag für ein Meues - Steuerfystem vom Staat.



Toni: "hut wäß i wieder Mäbis, wo Du nöd wäft ond Dines Tags Lebis nütz dervo fort haft."

Sepp: "Witt all gichyder fy weder ander Narä. Wer hat der Naräftoda vorprachtet, daß Di so schuli manft?"

Toni: "En Trogner G'ftudirte han i vorgester atroffa, wo n'er mit em Sperspeftivirohr da Moh am Himmel aglneget hat, ond han in of der Stell om Uskonft g'fröget was er an gfach, öb der hondsalt Ma im Moh oder fi

Sepp: "Ond do? was hat er der vorgschwäht?"

Töni: "Er ist b'sondrig en fria Ma gsy, ond sät mer: Los Bürschli, das ift an Beberichigloba mit dem Ma im Moh. Das hand Eut globt anno eis wo der Cofel no jung gfy ift, hötigstags ifch ma gfchyder. Waft Cappi, da Moh ist nütz anders weder an uverschant großmächtebiga Uppizellerchas."

Sepp: "Das ift en ifama gottsverbarmlicha Log!

Coni: "Uf mi armi Seel, 's ift doch wohr. Der Herr hät b'hoptet, drom nent der Moh alläwiligs ab, will d'Engel abschnydä thüen."

Sepp: "O Du ganliga Karli! wie wird der Chas wieder ganz?" Toni: "Um Himmel sig a Milachstroß voll Aydel ond Schotta. Mä föll no die 12 himmels 3 ach a bitrachta, denn fyg ma wadli nf der Spur."

Sepp: "Berr du mine Guete? Was for Sacha?"

Coni: "Strohl abenand! Wenn an Stier do ift ond an Widder ond an Stabock wird waul d'Milach naba her co! ond d'Woog ift, daß ma cha da Chas g'hörig verthälä."

Sepp: "Una b'hüets truli - ond da Schötz?" Coni: "Der schüft da Leu, wo gern Chas frift."

Sepp: "Ond Zwilling ond d'Jongfran? Coni: "Die sufet die vorig Milach."

Sepp: "So! ond da Wafferma?"

Coni: "Das fyg an giborna Upizeller, ond hab schuli Sorg, daß kan Chrebs ond fan fisch oder gar an Sforpio in Milachamer rutschi-"

Sepp: "Bigoft! — Es hat viel in ft — dem Zung will i nocha denka jet mueß i em Dechli go luege. Schlof waul!"

Toni: "Uber gelt! hal 's cont der! - jetz chaft morfa, daß i fan Nar by wie Du schienft! - Hadies."

Mutopotanisches.

"Bernerheim" nennt fich ein Wischlein

für das Klatschfamilien-Tischlein. Alle Samstags fommts heräuschen, Cavel'den fämpft mandes Sträußchen Dort auf feinem Pegafüschen, Manchem Candsmann zum

Derdrüßchen.

Typische Moralwurmsöhrchen Wittern immer ein Bifforchen : Kommt nun gar ein jungster "Beine", Steht man auf die Binterbeine, Bibt fich als Denunziäntchen, Und zum prächt'gen Elephäntchen

Wächst fich aus das fleine Mücklein, Das genippt ein Liebesschlücklein. Darum merkt es Euch, Ihr Berner: Wollt Ihr unbehelligt ferner Breifen in die Liebesbarfe. fürchtet das Tavel, das scharfe Seht Euch vor vor'm "Maggi"-Sänger, Der als Murmelthierbezwänger fromm fich nährt vom Gletschereis Miemals roch den Liebesschweiß. Wer will dichten à la hügli, Mache, daß er unverzügli Mus dem Weichbild flieh' der Stadt, Welche Musenspitzel hat!

Un den schwäbischen "Merkur".

Lieb's Schwäble, log der fage: . Du hascht ä großes Maul, Schlucfft unfern Thespiswage Sammt dem Theatergaul!

Das Chierlein friegt fei Hafer, Der, Scribifar, dich flicht! Dein Lufthieb, niemand traf er, So weit find wir noch nicht!

Sarah Vernhard hat sich einen Löwen angeschafft. Als der Löwe Sarah zum ersten Male sah, rief er aus: "Da sehe ich nichts als Kleider, sollte ich sie schon gefressen haben?"



Chueri: "Wo hebt's, Rägel, 'r mached e truurigi Disaschi?

Rägel: "Glaub's woll; 's ischt mr uheimeli bi derre Bahnhofgichicht; gwuß i bi gang vertrudelet fid i g'hort ha, mr thuegi die gang G'schicht eifach über d'Sihl durre rutsche go Ugersihl use."

Chneri: "Ja, aber warum denn nud; die hend de Bahnhof jez lang gnueg idr Stadt inna gha, fie dorfede woll e mol enere andere Smeind überlah. Ueberhaupt huldige. n-ich der Aaficht, en Bahnhof seigi e fos-

monopolisches Biban und muefi transportabel fy wie en Firfus. Denfedi de Dortel, Rägel. Da Bahnhof biduut fur da Kreis, woner lyt, en ungihuure Shah und Rychthum; also desswege Abwechslig, daß Alles rych wird 3 Türi; Hirslande wie Uhersihl und Wikinge wie Engi ezettera — das ischt ebe de Kampf geges Kapital! Hebed d'Hand uf, Rägel, und stimmet drfür."

Rägel: "Alfo gut, i stimme-n-an Ja!"

Der Sündenbock.

(Aus dem Leben eines Chemannes.)

(Sur frau.) "Alfo Du bestehft auf Deinem Willen? Aaturlich, eine Schwiegermutter, wie die meine, fonnte Dir ja auch feine andere Erziehung

geben."
(Das schreiende Kind tragend.) "Ich habe ja immer gesagt, daß das Kind den Unblick der Schwiegermutter nicht ertragen kann. — Wie? Sie war heute nicht hier? — Mun, dann ift es noch von gestern."

(Nachts i Uhr.) "Gewiß, ich bin heute etwas später nach hause gekommen, aber nicht des Kneipens wegen, frauchen, ich wollte Deine Mutter nicht treffen, die Dir ja immer Abends Gesellschaft leiftet, um Dich meines langen Unsbleibens wegen aufzuhetzen."

(Bur Schwiegermutter.) "Beute habe ich wieder eine Szene mit meiner frau gehabt. Sie hatten mich doch vor der hochzeit über den Charafter Ihrer Tochter aufflären follen. - Wie? Das hatten Sie gethan? Mun, mag fein, aber wenigstens hatten Sie Ihrer Tochter mehr Lebensart beibringen können.

(Bum Dienstmädden.) "Meinen iconen Pfeifentopf haben Sie zerichlagen? Da foll doch gleich - -! Wie, Sie haben fich erschreckt, als meine Schwiegermutter eintrat, und da liegen Sie die Pfeife fallen? Aun ja, ich hatte mir denfen fonnen, wer dahinter ftecft."

(Bur Köchin.) "Das Effen noch nicht fertig? Natürlich ift die Schwiegermutter bei meiner frau zum Besuch und hindert fie - -. Wie? Sie ift nicht da? Mun, dann fommt fie ficher gum Effen."

(Solo.) "Beute bin ich in einer entsetzlichen Stimmung, ohne gu wiffen, woher das kommt. Sollte nicht irgend etwas Unangenehems passirt sein, woran die Schwiegermutter schuld ift?

Moderne Nachtgedanken

(aber nicht von Göthe). D wie mußt' es die Seele veredeln, Das himmelsgewölb' zu umvelocipedeln, Zwischen den Sternen. In leuchtenden fernen, Bald fentimental, bald freugfidel, Schon budlig wie ein Wüstenkamel! Möchte vom Mars gur Denus flieh'n Ueber die mildene Strafe gieh'n, Und mitten unter den Afteroiden Mir suchen den ewigen Bimmelsfrieden, Bis endlich dem Rade das Wel gebricht. Das Leben erlöscht wie ein Drahtgedicht.

Magisches Quadrat.

Uns diesen 16 Buchstaben find vier Wörter gu vier Buch-AAAB B B E staben ju bilden und so untereinander ju schreiben, daß die in E E E L der Ordnungszahl übereinstimmenden Buchftaben in die gleiche L R R U fenfrechte Linie fallen, so daß ein Undftaben Quadrat entfieht Die Wörter bezeichnen:

einen Baum eine öfterreichische Stadt; einen Zustand des Meeres und einen Bestandtheil von Bäumen und Sträuchern.

Sie find so untereinander gu setzen, daß je ein Wort in fenfrechter und magrechter Linie gu lesen ift.

Bür richtige Auflösung

setten wir folgende 12 Preise aus:
Sottfr. Keller: "Nartin Salander", "Sinngedicht", "Gedichte"; C. J.
Meier: "Huttens letzte Cage", "Engelberg", "Jenatsch"; Ch. Curti: "Hans Waldmann"; J. D. Widmann: 2 "An den Menschen ein Wohlgefallen"; U. Beetschen: "Schweizerluft"; J. Aötzli: 2 "Schulhausban".